

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 2

Artikel: Kurs "Internationales Fingeralphabet"
Autor: Brumm, Hubert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktion:

Erhard Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur.
Regionen Graubünden und Tessin. Leitartikel,
Verbands- und Pro-Infirmitas-Nachrichten.

Mitredaktoren:

Heinrich Beglinger (Koordinator)
Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen.
Region Nordwestschweiz (BE, SO).

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen.
Regionen Nord- und Nordostschweiz (BS, BL, AG, SH).

Markus Huser, Winkelriedstrasse 61, 6003 Luzern.
Regionen Innerschweiz, Oberwallis und
Gehörlosenbund.

Walter Gnos, Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach.
Regionen Zürich und Ostschweiz (SG, TG, GL, AI, AR)
und Sportredaktion.

GEHÖRLOSEN- GZEITUNG



für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Nr. 2
15. Januar 1983
77. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Kurs «Internationales Fingeralphabet»

Der Kurs «Internationales Fingeralphabet» wurde vom 27. Oktober bis 15. Dezember 1982 zum zweitenmal im Gehörlosenzentrum Zürich durchgeführt. Die 19 Teilnehmer (Gehörlose, Schwerhörige und Hörende) wurden in drei Gruppen aufgeteilt, nämlich zwei Gruppen für Anfänger und eine Gruppe für Fortgeschrittene. Was den Unterricht sehr lebhaft machte, war die Tatsache, dass jedes Alter vertreten und zirka ein Drittel der Teilnehmer gehörlos, ein Drittel schwerhörig und ein Drittel guthörend war. In jeder Gruppe wurde sehr fleissig gearbeitet, und die Kursteilnehmer übten auch zu Hause, so dass sehr gute Fortschritte gemacht werden konnten.

Drei Kursleiter, Gigi Ménard vom Schwerhörigenverein Zürich, Heidi Stähelin von der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich und Hubert

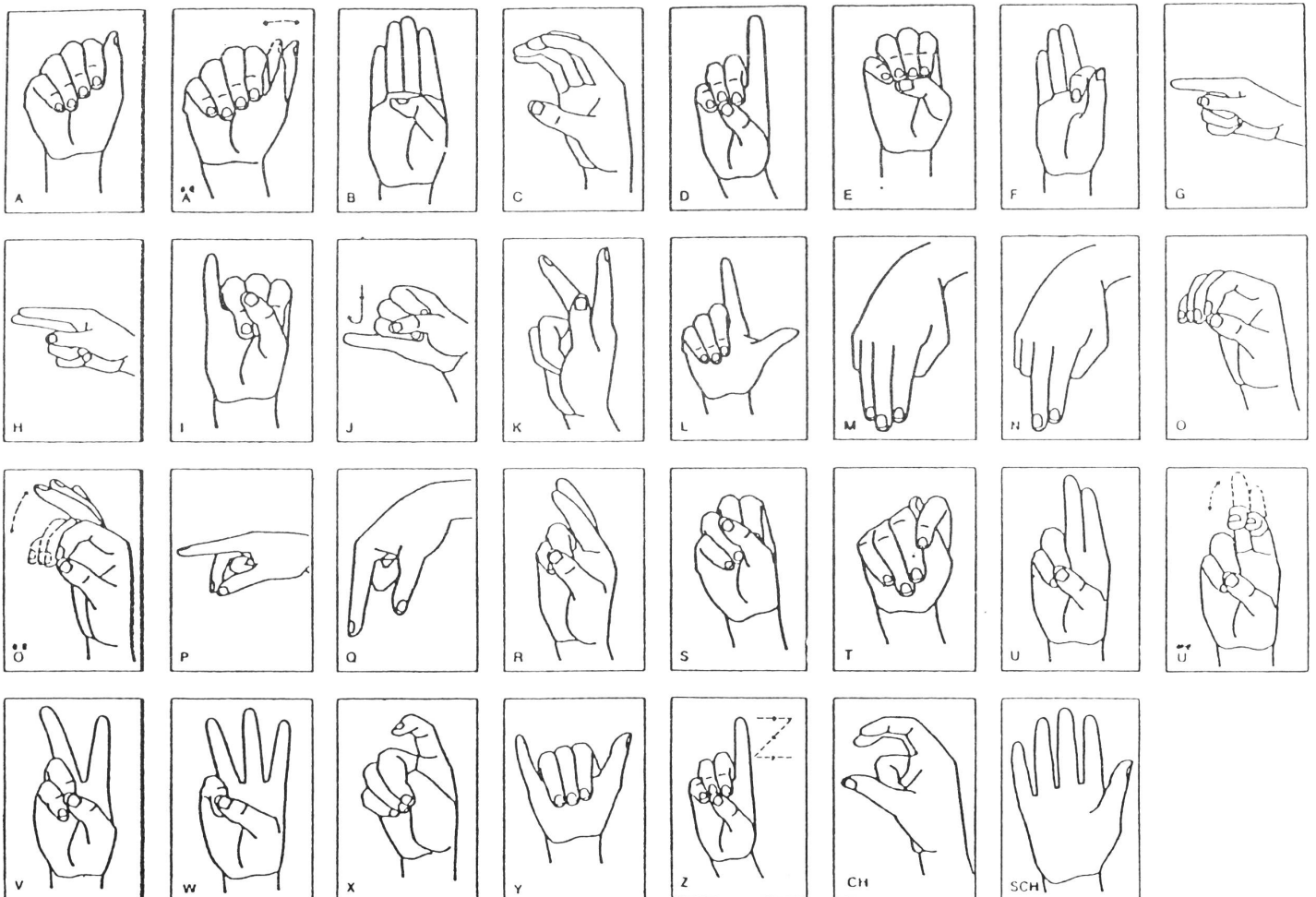
Brumm vom Zürcher Gehörlosenverein, bildeten die Kursteilnehmer zum Fingeralphabetkünstler aus. Am 15. Dezember 1982 wurden die Kursteilnehmer und die Kursleiter im Klubraum für Gehörlose zur Abschlussfeier empfangen. Hubert Brumm fingerte die Namen der Kursteilnehmer. Als er ihre Namen kannte, überreichte er jedem Kursteilnehmer und auch jedem Kursleiter ein Diplom. Er erzählte, er unterrichtete auch zirka zehn Pensionäre im Heim Stiftung Schloss Turbenthal erstmals im Fingeralphabet, und zwar seit Oktober 1982. Sie erlebten die Freude, am Unterricht teilzunehmen. Sie seien viel älter als die Kursteilnehmer. Ihre Hände und Finger seien auch alt zum Fingern. Im nächsten Jahr würden sie, wie die Kursteilnehmer, auch ein Diplom erhalten.

Das Internationale Fingeralphabet ist eine Ver-



I love you

ständigungshilfe für Hörbehinderte. Mit Fingerzeichen werden Buchstaben gebildet. Aneinander gereichte Fingerzeichen ergeben ein Wort:





Das Fingeralphabet orientiert sich an den Buchstaben der Schrift. Die Sätze werden nicht gefingert, sondern allein unverständliche Wörter werden durch das Fingeralphabet erklärt.

Das Fingeralphabet ersetzt nicht die Lautsprache, sondern wird als Verständigungshilfe für Hörbehinderte eingesetzt. Es ergänzt das Absehen der Sprechbewegungen und wird als wichtige Kommunikationserleichterung in der Sprachkultur der Hörbehinderten gesehen.

Es wird im Fernsehen «Sehen statt Hören», in den Gehörlosenschulen, in den Sprachbehindertenschulen, in den Heimen für Blinde und



Unterricht im Gehörlosenzentrum

Hörbehinderte, in den Gottesdiensten für Gehörlose, bei der Arbeit, in den Dolmetscherdiensten u. a. verwendet und verbreitet. Im nächsten Frühjahr wird der Kurs «Internationales Fingeralphabet» wieder im Gehörlosenzentrum Zürich durchgeführt. Die Interessenten können sich bei der Beratungsstelle für Gehörlose anmelden (siehe Anzeigen).

Hubert Brumm, Kommunikologe

Name der Fingeralphabetkänner

Name	Diplomstufe
Doris Deuring, Grabs	1
Therese Forster, Hinwil	1
Rosmarie Häberli, Zürich	1
Max Haldimann, Bern	1
Peter Helg, Winterthur	1
Esther Heuberger, Wädenswil	1
Vreni Jetzler, Zürich	1
Theobald Knecht, Zürich	1
Claudia Küngli, Hinwil	1
Emma Pfister, Freienbach	1
Markus Schättin, Wangen	1
Leo Schönenberger, Zürich	1
Vreni Singer, Ebmatingen	1
Jacqueline Süssstrunk, Oberrieden	1
Norbert Braunwalder, Zürich	2
Regula Eiberle, Zürich	2
Kurt Knellwolf, Zürich	2
Manuela Sordo, Oberengstringen	2
Ursula Weilenmann, Oberengstringen	2
Gigi Ménard, Küssnacht	3
Heidi Stähelin, Meilen	3

Dringende Bitte

Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein zum Begleichen des Abonnements für 1983 bei. Es muss Anfang Jahr bezahlt werden. Wir benötigen für die GZ dringend Geld, denn die Kasse ist leer! Der Abonnementspreis ist offiziell Fr. 25.– für das ganze und Fr. 13.– für das halbe Jahr. Viele Gehörlose können aber bestimmt noch eine kräftige Spende zulegen. So viel sollte ihnen die neugestaltete und gut redigierte GZ wert sein. Wir rechnen mit der Solidarität der gutverdienenden Gehörlosen, die gerne etwas mehr bezahlen, damit wir den Abonnementspreis nicht allgemein erhöhen müssen. Dies wäre für viele ärmere und alte Gehörlose schwer zu verkraften. Lasst jetzt den vielen gefallenen Worten über Solidarität und Partnerschaft Taten folgen. Wir bauen darauf und danken herzlich.

Redaktion und Verwaltung

Das Leben des Wong Thiam-Fatt

Wong Thiam-Fatt, ein Gehörloser aus dem Fernen Osten, macht durch zahlreiche Europaaufenthalte von sich reden. Zuletzt gastierte er auch in Zürich. Der GZ-Redaktor WaG besuchte ihn am Weihnachtstag und unterhielt sich mit ihm. Nachfolgender Bericht enthält das Wesentliche aus dem Leben des Wong Thiam-Fatt (hier kurz bei seinem Vornamen Wong genannt). WaG

Wer ist Wong Thiam-Fatt?



Wong Thiam-Fatt ist 1952 im Lande Malaysia (Erdteil Asiens) geboren und ist chinesischer Abstammung. Als einziger der kinderreichen, zehnköpfigen Familie ist Wong gehörlos. Seine Muttersprache ist Malaysisch, und dazu spricht er auch sehr gut Englisch. Sogar in gebrochenem Deutsch kann

er sich etwas verständigen. Seine Hobbys sind die Zeitungen, das Bildermalen und der Fussball. Wong arbeitet in der Metallbranche der fortschrittlichsten Stadt und Nation Asiens, nämlich in Singapur. Doch dieser sympathische Junggeselle ist bald mehr auf Reisen, als er in Singapur lebt. Mehrere Male besuchte Wong Europa und kennt heute die Stadt Zürich praktisch auswendig wie Singapur mit seinen 2 Millionen Einwohnern.

Durch Zufall in die Gehörlosenschule

Als Kind wohnte Wong zusammen mit den Eltern und seinen 7 Geschwistern auf dem Lande in Malaysia. Seine Familie war nicht so reich, um ihren gehörlosen Wong in eine der sechs Gehörlosenschulen Malaysias schicken zu können. Deshalb arbeitete der kleine Wong schon mit 6 Jahren auf der elterlichen Gummiplantage mit, bis er im Alter von 8 Jahren plötzlich ernsthaft krank wurde und einen Arzt aufsuchen musste.

Während der Genesung in einem malaysischen Spital stellte der Arzt nach genauer Untersuchung die Gehörlosigkeit des kleinen Kindes fest. Nun war klar, dass Wong dringend in eine Gehörlosenschule gebracht werden musste, aber wer sollte dies bezahlen? Ein Zufall wollte es: Der beste Freund des Spitalarztes, ein finanzkräftiger Geschäftsmann, zeigte Barmherzigkeit. Er übernahm die Kosten für Wongs Schulausbildung in der Gehörlosenschule Penang in Malaysia. Penang mit dem schönen, erholsamen Badestrand wird als attraktives Touristenziel angepriesen.

Auf nach Singapur

Nach Beendigung der Schule lockte Wong das übersprudelnde Leben und der hohe Lebensstandard in der seit 1965 unabhängigen Republik Singapur. Schnell fand der damals 20jährige Wong in der Industrienation (Automation, Computerwesen und moderner Containerverkehr) Arbeit. Zuerst als Gipser, dann auf einer Tankstelle, und heute in der Metallbranche tätig, verdient er sein Geld. Zusammen mit einem Freund bewohnt der bescheidene Wong ein grösseres Zimmer und braucht für seinen Lebensunterhalt relativ wenig Geld. Das Ersparte gibt er nicht für Luxusartikel aus, sondern legt es gezielt auf das Konto «Europareise» an, denn die in Singapur erhältlichen Tageszeitungen aus fast ganz Europa beliefern die Leser immer wieder mit neuesten Schlagzeilen aus dem fernen Kontinent. Illustrierte enthalten Bildreportagen aus London, Frankfurt, Paris, Zürich und Rom. So kommt Wong in Versuchung, einmal Europa selbst hautnah zu erleben und zu sehen.

Immer wieder Europa

1975 war es erstmals soweit. Wong löste ein Flugticket in die Schweiz und blieb 10 Tage in Zürich. 1977 befand sich der reisefreudige Wong auf einer 7monatigen Europareise. Er landete zuerst auf dem Londoner Flughafen. Mit

dem RAIL-Pass profitierte er von den sehr günstigen Tarifen des europäischen Eisenbahnnetzes und reiste mit der Eisenbahn durch die Länder England, Dänemark, Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Österreich und die Schweiz. Nebst den historischen und markanten Sehenswürdigkeiten einzelner Länder und Städte besuchte er auch die Kultureinrichtungen der Gehörlosen (Klubhäuser, Gehörlosenschulen, Gehörlosenvereine usw.). Als gesprächiger und kontaktfreudiger Typ lernte er während seines Europatrips zahlreiche gehörlose Freunde kennen und genoss auch überall die grosszügige Gastfreundschaft. Schnell fand er bei diesem oder jenem Gehörlosen Unterschlupf für eine oder mehrere Nächte. Er gab sich dabei mit einem notdürftig eingerichteten Schlafplatz auf einer Matratze mit nur einer Wolldecke mehr als zufrieden. 1978 erhielt Wong sogar ein Visum für eine Reise nach Moskau. 1981 besuchte er die Weltspiele der Gehörlosen in Köln und war besonders im Müngersdorfer Stadion ein aufmerksamer Zuschauer bei den Fussballspielen. Köln war für ihn, wie er selber ausdrückt, mehr als nur ein Erlebnis. Sein Notizbüchlein wurde immer dicker und hatte für weitere Kontaktadressen bald keinen Platz mehr.

Selber gastfreundlich

Das gehörlose Ehepaar Sunee und Werner Gnos aus Zürich war 1979 auf einer Fernostreise und konnte bei seinem Aufenthalt in Singapur die

Redaktionsschluss

Nummer 3: 15. Januar
Nummer 4: 31. Januar

Bis zu diesen Daten müssen die Manuskripte bei den Redaktoren sein.

Anzeigen für Nummer 3: Bis 20. Januar im Postfach 52, 3110 Münsingen